

ten ohne Gefahr eines allgemeinen Krieges. Wenn Frankreich, England und Rußland sich bezüglich einer Vertheidigung der Rechte Europas betrefsenden Eintr. verständigen, so sei es nicht zu bezweifeln, daß Preußen von den neutralen Mächten angeboten vortheilhafte Friedensbedingungen annehmen werde. Wir müssen für diese Nachricht, deren Wichtigkeit keines weiteren Beweises bedarf, der „Corr. Hav.“ die volle Verantwortung übertragen. (N. 3.)

Paris, 21. Juli. Der Moniteur schreibt: Oesterreich hat den preussischen Vorschlag angenommen, sich gegenfeitig jeder feindseligen Handlung während 5 Tage zu enthalten, innerhalb welchen Termins der Wiener Hof seine Annahme oder Verwerfung der Friedenspräliminarien kund zu geben hätte. (Schw. M.)

Berlin, 19. Juli. (Ueber Paris.) Die Norddeutsche allgemeine Zeitung sagt in einem Leitartikel: Der Minister des Innern hatte in eine Unterredung über die Parlamentsfrage mit einer gewissen Anzahl hervorragender politischer Notabilitäten der nationalen Partei aus verschiedenen deutschen Staaten. Er drückte dabei die Hoffnung aus, vom Patriotismus dieser Notabilitäten erwarten zu dürfen, daß sie sich nicht betreten lassen durch Anspielungen der Organe der Fortschrittspartei über zu gewärtigende ministerielle Bevormundung. Die preussische Regierung wolle nicht bevormunden, sondern verlange Rath und appellire deshalb an das deutsche Volk, indem sie sich ohne Rücksicht auf die Parteifarbe an Männer wende, welche vor Allem den Nationalweck vor Augen hätten. Dieser Schritt beweist, daß das Ministerium die deutsche Frage lediglich vom nationalen Gesichtspunkte betrachte.

Vom Kriegsschauplatz.

Heidelberg, 19. Juli. Schon heute Nacht langte hier die Nachricht an, daß preussische Truppen gestern Abends um 6 Uhr Darmstadt besetzt hätten. Das württembergische Feldspital, das in letzter Zeit in Darmstadt war, ist auf dem Landwege gestern Abend hieher gebracht worden; heute Morgen ist es mit einem Sonderzug nach Mosbach abgegangen, um bei Würzburg nach Mosbach abzugehen, um bei Würzburg nach Mosbach abzugehen, um bei Würzburg nach Mosbach abzugehen. Das Hauptquartier des 8. Armeekorps soll, wie wir hören, gestern in der Nähe von Michelstadt (im Odenwald) gewesen sein, und heute nach Amorbach kommen. Die Vereinigung des siebenten und achten deutschen Armeekorps am mittleren Main dürfte daher in kurzer Zeit vollzogen sein. (N. 3.)

Stuttgart, 20. Juli. Die Preußen sind nicht in Mannheim und auch nicht in der bayerischen Pfalz. Gestern waren sie auch noch in Darmstadt. Ob heute ist sehr zweifelhaft.

Am 19. Juli hat bei Markttheidenfeld (Bayeren) ein Gefecht stattgefunden, bei welchem die Bayern die Preußen in den Main gesprengt haben. Dieses Gefecht ging der Vereinigung des 7. und 8. Armeekorps voran, welche von den Preußen verhindert werden sollte. (St. A.)

Mainz, 18. Juli, 8-Uhr Abends. So eben bringt das Postkutsch aus Biberich die Nachricht, daß Wiesbaden heute um 5 Uhr Nachmittags von 400 Mann Preußen besetzt wurde. Die Vorposten derselben sind bis zur Höhe von Biberich vorgeschoben, dieses selbst noch nicht besetzt. Bei Castel haben sich die Preußen nach Auswechslung einiger erfolgloser Schüsse mit den Kurhesen sich zurückgezogen. Nach Wiesbaden läßt man Wagen und Fußgänger von Biberich aus nach vorhergehender Untersuchung passieren, nach Frankfurt ist die Passage dagegen gänzlich unmöglich. (St. A.)

Mainz, 19. Juli. Heute Nachmittag fand ein lebhafter Kampf zwischen den vor Castel liegenden Bundesstruppen und den von Biberich gekommenen Preußen statt. (M. 3.)

Mainz, 20. Juli. Telegraphische Berichte in auswärtigen Blättern melden, Mainz sei erobert, andere gehen noch weiter und behaupten, die förmliche Belagerung von Mainz habe begonnen. So weit ist es nun damit noch nicht. Auch kann man eine Festung wie Mainz nicht von heute auf morgen zu belagern anfangen. (M. Abtbl.)

Mainz, 20. Juli. Soeben, drei Uhr, wird durch die Militärbehörde unter Trommelschlag der Belagerungszustand für die Festung Mainz und Castel und die Dristschaften Weisenau, Nombach, Gonsenheim, Bregenheim verfündigt. Das Nähere sollen Placate, die heute Abend angeschlagen werden, mittheilen. (M. Abtbl.)

Triest, 20. Juli. (Ueber Wien.) Die italienische Flotte wurde nach erfolglosem Angriff auf Lissa, wobei eine Panzerfregatte kampfunfähig gemacht wurde, zurückgeworfen, und ging in offene See. Die Flotte zählte 12 Panzerfahrer, 2000 Landungstruppen.

Zara, 20. Juli. Die italienische Flotte hat heute den Angriff auf Lissa erfolglos erneuert, wurde dann von der österreichischen Flotte unter Tegetthof angegriffen, nach heftigem, fünf Stunden dauerndem Kampf zum Rückzug gegen Ancona gezwungen und von den Oesterreichern verfolgt.

Nach seiner zuverlässigen Mittheilung aus Wien vom 21. Juli Morgens: Großes Seetreffen bei Lissa, feindliche Flotte 23 Schiffe stark, darunter 12 Panzerfahrer. Sehr bestiger überaus glücklicher Kampf. Zwei feindliche Panzerfregatten in Grund gehohrt, eine in die Luft gesprengt, kein Mann der Equipage konnte gerettet werden. „Kaiser“ von vier feindlichen Panzerschiffen umgeben, rannte eines an, verdrängte sie alle, hat selbst 22 Tode, 82 Verwundete. Havarien sehr gering, Verlust bei 50 Mann außer „Kaiser“. Nach zweistündigem Kampfe der Feind überall verdrängt, Lissa entsetzt. Drei feindliche Landungsversuche bei Comissa durch die Besatzungen mit großem Erfolge abgewiesen. Escadre vollkommen kampffähig. Beimannung in begehrteter Stimmung. (St. A.)

Florenz, 19. Juli. Garibaldi's Hauptquartier befindet sich in Storo. In Folge der letzten Gefechte und Besetzung Condinos und Val di Libro mußte das Fort Ampota den Freiwilligen bedingungslos sich ergeben.

Vom Kriegsschauplatz ist zwischen gestern und heute das Vorrücken der Preußen gegen

Wagram gemeldet. Im Westen hat sich das vom Publikum geglaubte Gerücht von einer Einnahme von Darmstadt, Mannheim oder gar Heidelberg nicht nicht bestätigt. Die Bundesarmee steht im Fränkischen, das Hauptquartier ist unsern Mergentheim, somit südlicher als die preussische Mainarmee.

Die Italiener werden immer müthiger und kämpfen auf drei Seiten gegen die Oesterreicher: in Güttyrol, in Friaul und in Dalmatien. Große Erfolge haben sie noch nicht errungen, gehindert wie sie sind, durch die Schwierigkeit des Terrains, die Uebung der Tyroler Schützen und durch die mangelhafte Beschaffenheit ihrer Flotte.

Wir konstatiren auch mit Vergnügen, daß preussische Blätter über das bekannte Bündniß sich zu schämen anfangen, nun da sie glauben, daß man auch ohne Italien fertig geworden wäre. Man beklagt sich in Preußen über die Erfolglosigkeit der italienischen Waffen und bemerkt mit Mißbilligung die Aufgeblasenheit der Verbündeten, welche sich auf ihre Niederlage bei Custozza so viel einbilden, als die Preußen auf ihren böhmisch-mährischen Feldzug.

Diese Sachlage hat sich nun durch die vom Moniteur gemeldete Wettrennen zur Donau bestätigt. Daß man sich deswegen Friedenshoffnungen hingeben dürfte, ist damit nicht gefügt: nur Zeit soll zu Unterhandlungen gewonnen werden, Zeit ist auch beiderseits dringend nötig zur Komplettirung und Ausruhung der Truppen. Ob schon diese Waffenruhe von Oesterreich mit Zugeständnissen erkauft werden mußte, welche weiter gingen, als der status quo der Armee, darüber kann man nur Vermuthungen aufstellen, da die Zeitungen das tiefe Schweigen bloß durch die Verwarnung an die Blätter brachen. Es scheint übrigens letzteres der Fall zu sein, und dann wäre die Hoffnung vorhanden, daß die preussischen Bedingungen auch im Ganzen annehmbarer wären, als sie von französischen Zeitungen angegeben wurden.

Warnung!

Dein heut'g' Nachwerk, das hast du schön vollbracht, und dir viel Mühe noch zum Feuersee gemacht, doch einmal ist genug, das laß dir heute sagen, Erbschreden solltest Du ob Deiner Schleichthigkeit! Und könntest Du noch weitere Rache wagen, Creiß dich sicher das Geschick in naher Zeit; Man kennt Dich Braver wohl, hier kann kein Zweifel sein, **Kein!**

Fruchtpreise.

Winnenden am 19. Juli 1866.

Fruchtgattungen.	höchst.	mittl.	niedert.
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Kernen 1 Centner	—	5 28	—
Dinkel „	3 50	3 31	3 13
Haber „	3 39	3 34	3 28
Weizen 1 Sack	1 32	—	—
Gerste „	1 8	1 4	—
Roggen „	1 16	1 12	—
Ackerbohnen „	1 36	1 32	—
Welschkorn „	1 18	1 14	—
Wicken „	—	—	—
Erbsen „	—	—	—
Linzen „	—	—	—

Rebigit, gedruckt und verlegt von C. M. A. ger.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Samstag den 28. Juli

1866.

Amliche Bekanntmachungen.

In nachbenannten Gant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten anrufen vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Ansehen obwalten, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihrer Forderungen durch schriftlichen Revers, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst, oder für deren etwaiger Vorrangrechte anzumelden. Die nicht liquidirten Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Acten ersichtlich sind, in den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, wozu den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber nicht angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Das Ergebniß des Liegenschafts-Verkaufs wird aus denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern Bescheid eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand besichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagsfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sofort verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

In den Verhandlungen in nachbezeichneten Sachen werden die Gläubiger unter der Bedingung vorgeladen, daß sie nicht erscheinenden unbekanntem Gläubiger, bei der Absonderung nicht werden vorgeladen werden.

Nachrichtende Stelle.	Tag und Zeit der amtl. Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Gläubigers.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Abschlags Bescheids.	Demerkung.
Amtenotariat Biberich und C. M. A. Aelberg.	1866, den 23. Juli.	Aelberg.	Greiner, Wilhelm Albert, lediger Flaschner vorm. Landjäger gebürtig von Aelberg.	Montag den 27. August d. J., Morgens 9 Uhr.	Nächste Gerichtshöpfung.	

Schorndorf.

Wilhelm Häberle, Maler von Schorndorf, wurde heute als Bezirks-Agent der Frankfurter Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Providentia“ bestätigt, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird. Den 24. Juli 1866.

R. Oberamt. Jais.

Schorndorf.

Stener-Abrechnung.

Diejenigen Einwohner, welche ihre Stener-schuldigkeit zur Stadtpflege pro 1865—66 noch nicht entrichtet haben, erhalten antwärtig noch eine letzte Zahlungsfrist bis 10. August d. J. nach deren fruchtlosem Ablauf Exekution gegen die Säumigen verhängt werden wird. Während dieser Zeit wird der Stadtpflege am Dienstag den 31. Juli und Samstag den 5. August auf dem Rathhaus Einzug halten und werden zugleich diejenigen, welche Verdienstsforforderungen an die Stadt zu machen haben, aufgefordert, ihre Rechnungen alsbald einzureichen. Endlich werden auch solche Einwohner, welche für auswärtig wohnende Bürger die Entrichtung ihrer Bürgersteuer übernommen haben, aufgefordert, solche alsbald zu bezahlen, indem sonst die Beiträge per Postnachnahme auf die betreffenden erhoben würden. Den 24. Juli 1866.

Stadtschultheißenamt. M. B. W. Mann.

Am nächsten Montag den 30. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden nachstehende Räumlichkeiten auf dem Rathhaus verpachtet werden und zwar:
1) der untere Boden in der obern Keller,
2) der in dem Spitalbauhause zu ebener Erde befindliche Boden,
3) der obere Boden ebendaselbst.
Hospitalpflege. Lang.

Das Feldwegmeisteramt hat folgendes zu veranlassen: 1.) 7 gebaute Nummersteine auf die neue Gypfinger Staiße;
2.) das Zerklümmern von 76 Häufen Kleinsteinen auf der Unterngrabenstraße.
3.) Die Unternehmer haben sich Montag den 30. Juli Morgens 6 Uhr bei dem Abstreich auf dem Rathhaus einzufinden.
4.) Den Kle-Errag von ungefähr 1 Morgen bei der Oberngrabenstraße im Aufstreich zu verkaufen. Die Liebhaber wollen sich am 30. Juli Morgens 7 Uhr auf dem Plag beim Aufstreich einfinden.

Feldwegmeister Kurz.

Buhlbronn.

Dem ledigen David König von Buhlbronn wird der Ertrag von ungefähr 2 Viertel Acker mit Dinkel angebaut in den Fächthalben, Markung Miedelshaus, Dienstag den 31. Juli, Morgens 8 Uhr im Exekutionsweg gegen baare Bezahlung im Aufstreich auf dem Plag verkauft. Liebhaber werden eingeladen. Den 24. Juli 1866.

Schultheißenamt. Zeutter.

Privat-Anzeigen.

Volks-Verein.

Samstag Abends 8 1/2 Uhr außerordentliche Versammlung unter möglichst zahlreicher Theilnehmung; Programm: Landes-Versammlung am Sonntag in Stuttgart.



Morgen Sonntag früh Schieß-Übung; 6—7 Uhr Stand, 7—8 Uhr Feld. Der Schützenmeister.

weil Oesterreich den Preußen unterlegen ist bei den Schlachten von Krumpholtz, den Gröben und Altschnee eine überaus große Entscheidung erfolgt; politische Ungewissheiten prophezeien, daß ein baldiger Krieg im Orient der Deutschland und Italien viel Blut kosten dürfte, in nur 2 zurückzuführen bevorstehe. Nicht ohne Grund haben sich die russischen Kolonnen der österreichischen und der türkischen Grenze. Die Neutralität Russlands vermindert nach und nach, es will der Sigmundischen Posten in Deutschland entgegen treten, und wird das gesamte türkische und österreichische Litoral am adriatischen Meerbusen mit seinen Truppen besetzen, um eine Landung italienischer Truppen möglichst zu verhindern. Alle Anzeichen deuten dahin: das türkische Projekt sei demnächst zu einem Kriegsschauplatz erkoren.

Woskau, 20. Juli. Die Woskau Zeitung schreibt: Rußland hat keinerlei Grund; Oesterreich zu bringen zur Erhaltung der österreichischen Großmachstellung, muß jedoch die Interessen der Donaumündungen sich sichern. Die Anerkennung des Prinzen zu Hohenzollern als Erbprinzen würde den Pariser Vertrag zum Nachtheil Rußlands, dagegen zu Frankreichs und Preußens Vortheil stehen. Rußland hat das unbestreitbare Recht auf das von Hohenzollern in Anspruch genommene Territorium, sobald der Sultan darauf verzichtet.

Frankfurt, 23. Juli. Landrath v. Densel ist zum preussischen Civilcommissär für Hessen, Nassau und Frankfurt ernannt worden. Derselbe hat sofort den Senat und die städtische Bürgerrepräsentation wieder eingeladen und auf heute Abend 6 Uhr den geschiedenen Körper einberufen. — General von Wankuffel ist abgereist. Es hat sich alles nach Hanau und Altschnee bewegt.

Frankfurt, 23. Juli. Der Civilcommissär v. Densel hat bezüglich der von General von Wankuffel verlangten Contribution von 25 Millionen erklärt, daß er die Forderung unbillig fände und deshalb bis zum Entschluß des Königs jeder Schritt zur Befreiung der Summe unterbleiben würde. Die Stimmung der Bevölkerung ist in Folge dessen wieder eine gehobene.

München, 24. Juli, Abends. Bayer. Sta. Angelegenheiten der Bemühungen v. d. Norden's ist es nicht gelungen, von Preußen die Zustimmung gleichmäßiger Einstellung der Feindseligkeiten gegen die Bundes- truppen zu erlangen.

Rom, 14. Juli. Hr. v. Hübner hatte den undankbaren Auftrag, dem heil. Vater die Gession Benedicth mitzubringen. Seine Eröffnung hinterließ einen so tiefen Eindruck auf den Papst, daß er die bewegte Antwort gab: Gott sei Dank, so wird ja bald Alles aus sein! Er neigte sich hierauf in dem Lehnstuhl nach rückwärts und bedeckte das Gesicht mit den Händen, als wollte er weinen. Einige Tage später hatte Graf Sarrigas Audienz in der begreiflich die im Norden Italiens bevorstehenden Veränderungen Hauptgegenstand der Unterhaltung waren. (S. 3.)

Vom Kriegsschauplatz.

Frankfurt, 23. Juli. Am Samstag Vormittag zogen zwei Schwadronen Kürassiers

here behufs Reconoscierung Mainz zu (bis hinter Nachheim), als man sie an den Vorwerken wahrnahm wurde mit gezogenen Kanonen auf sie geschossen, wodurch sie alsbald zum Rückzug gezwungen wurden. Es sind von einem Quartiergeber aus Bockenheim 9 angesehene, und nur 2 zurückzuführen.

Würzburg, 21. Juli. Der Herr von Nassau ist gestern dahier eingetroffen und im „Kaiserlichen Hotel“ abgestiegen. In der Nacht, welche König und Bismarck in Kloster Oberzell waren, vorgeschritten, wobei unermittelbar 850 Mann Einquartierung angelegt, aber über 1000 Mann und 26 Offiziere in der Nacht angekommen, welche alle menagirten, so daß bis Morgens 6 Uhr fortgesetzt werden mußte. Was die gemeine Leute in der Umgegend Würzburgs in der letzten Woche in Folge der Einquartierung zu leiden hatten, möge daraus zu entnehmen sein, daß z. B. arme Fabrikarbeiter und Tagelöhner einige Tage lang keine Mann im Quartiere hatten. Aus Kellern gehen erzählt man noch nachträglich, daß insbesondere das Dünnacker- und Heide-Regimentslager des Herrn Egstein von hier ganz verunstaltet und geschändet worden. Die Soldaten (Polen und Detmolder) nahmen Alles, was silbern erschien, mit fort, rissen die Deckel von den Kästen aus den Charren und behielten mit den graublen Gegenständen die mitgeführten hannoverschen Trainwagen. (N. W. Z.)

München, 25. Juli. Die Bayerische Zeitung meldet: Die Preußen trüben gestern Mittag nach Hof, 31. Bataillon, 1 Schwadron Dragoner mit Geschützen stark; weitere Truppen sind zu erwarten. Weitere Preußen gehen vor Markt-Schloß auf den Straßen nach Giesfeld und Kupferberg.

München, 23. Juli. Die Nachricht von dem Abschlusse einer fünfjährigen Waffenruhe und von dem Einrücken der Preußen in Hof haben wir heute fast gleichzeitig erhalten. Wie räthlich sich dieses zusammen? ohne Zweifel dadurch, daß Preußen die Waffenruhe nicht auf die süddeutschen Truppen erstreckt, während man dies hier mit Bestimmtheit vorausgesetzt hatte. Es sollen nicht weniger als 33 Bataillone und 6 Batterien in Hof eingedrückt sein. In und bei Hof fanden sehr wenige bayerische Truppen, die sich ohne Zweifel bei dem Anrücken des Feindes sofort zurückziehen mußten. Wie es heißt, soll den Preußen in Altschnee auch ein Theil des Silberservice des Königs Ludwig I. und eine Anzahl Personen der Dienerschaft Sr. Majestät in die Hände gefallen sein. (N. C.)

München, (Bayerische Zeitung.) Wien, 22. Juli. Heute ist Waffenruhe auf fünf Tage abgeschlossen worden. Nach den Verhandlungen des Waffenstillstandes werden Friedenspräliminarien stattfinden in Pressburg. Benedek ist mit zwei Armeekorps in Pressburg angelangt, nach einem für die Oesterreicher günstigen Besatz.

München, 23. Juli. Aus Hof kam heute Vormittags die telegraphische Meldung, daß preussische Truppen aller Waffengattungen heute früh dafelbst eingerückt sind.

Karlsruhe, 25. Juli. Ueber das Geschehen bei Tauberschlösschen am 24. d. M.

entnehmen wir einer Brigadmittheilung folgende Angaben. Dasselbe dauerte von Samstag 2 bis Abends 7 Uhr. Die Preußen begannen den Angriff auf dem linken Tauberschlösschen, das heute von den Würzburgern gehalten. Es entwickelte sich ein außerordentlich lebhaftes Geschützfeuer und eine heftige Kanonade; es mögen etwa 3000 Kanonenschüsse abgegeben worden sein. In Tauberschlösschen wurden 2 Häuser in Brand gesetzt, mehrere andere beschädigt. Am folgenden Morgen (Mittwoch) wurde die Post von den Preußen kassirt. Die Bundesstruppen haben die Straße nach Würzburg eingeschlagen; die Preußen, welche in der Nacht Verstärkung erhielten, rücken ihnen nach. (S. 3.)

Wien, 25. Juli. Es wird offiziell constatirt, daß preussische Truppenabtheilungen die Demarkationslinie verletzten und wegen Nennung unrechtmäßig occupirter Theile die geeigneten Schritte geschahen sind. (N. Z.)

Berlin, 22. Juli. (Ueber Paris.) Karlsruhe, 21. Juli. Die preussische Armee ist auf dem Marchfeld gegen Wien zu concentrirt.

Die „neue freie Presse“ schreibt: Die Stärke des preussischen Heeres, das Wien gegenüber steht, wird auf etwas mehr als 200,000 Mann geschätzt; die im Rücken gelassenen Garaisonen und das Geringfügige von Ulmus nehmen wenigstens so viel Truppen in Anspruch, als aus Sachsen nachgerückt sind. Der Gesundheitszustand der preussischen Truppen soll in Folge der anstrengenden forrirten Märsche stark gelitten haben; in Brünn haben sie wie man hört, 5000 Kranke in die Spitäler abgeliessert. Ist dies nicht richtig, so dürfte es sich übrigens nicht bloß um Magendruck handeln, sondern um eine tiefer eingetretene epidemische Störung; dann gewinnt eine Stelle aus einem aufgefangenen Briefe des Generals Blumenthal über die Cholera, die auf dem Vormarsch nach Würzburg in Leito-misch unter dem ersten preussischen Armeekorps ausgebrochen sei, eine ganz besondere Bedeutung.

Schweinfurt, 14. Juli. Gestern passirte im Lager das Unglück, daß ein Offizier der Linien einen Civilisten, mit dem er im Gespräch war und dem er gerade seinen Revolver zeigte, durch unermitteltes Losgehen des selben erschoss.

Eine schöne Krankheit. Mit einem vorigen Besuche in Prag angelangten Truppen-transport verwundeter Soldaten kam auch ein Husar, den trotz seiner Blessur kein Soldatenhumor nicht verlassen hatte; als er seiner kühnen Wunde wegen von seiner Umgebung mit Mitleid betrachtet wurde, rief er lächelnd: „Schaut's mich nicht so krank an; Leuten; Schuss ist eine schöne Krankheit!“

Schorndorf den 24. Juli 1866.

Getreidegattungen.	Zahl der verkaufte Centner.	Mittelkorn pro Centner.
Kernen	126	fl. 6
Roggen	—	—
Gerste	—	—

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 60.

Dienstag den 31. Juli

1866.

Amthche Bekanntmachungen.

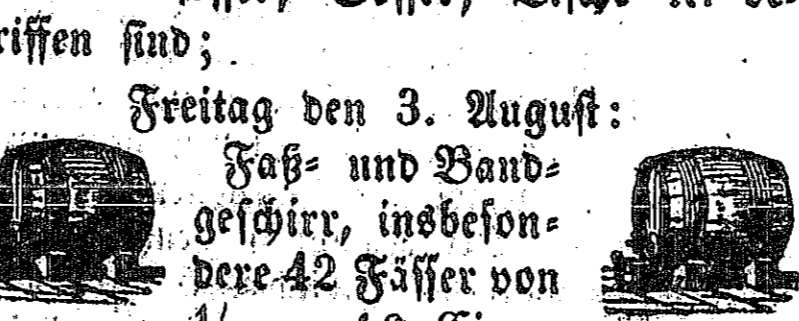
Großheppach. Fabrik-Versteigerung.

Aus der Erbmasse der verstorbenen Lammwirth Gypfels Wittwe von hier, wird auf Antrag der Erben in der Behausung der Erblasserin die vorhandene Fabrik an den hernach genannten Tagen je von Morgens 8 Uhr an im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkauf gebracht werden, und zwar:

Mittwoch den 1. August d. J. Gold und Silbergeschirr, insbesondere viele Löffel, Bücher, Manns- und Frauenkleider, sowie sehr viel Bettgewand und Leinwand, mit welcher letzterer erforderlichen Falls in dem darauf folgenden Tage fortgefahren wird;

Donnerstag den 2. August: Küchengerath durch alle Rubriken, insbesondere viel Zinngeschirr, Eisen, Blech, Holz und Porzellan, sowie das Schreinwerk, worunter feinere Möbel: Sopha, Rollstuhl, Sessel, Tische u. begriffen sind;

Freitag den 3. August: Faß- und Bandgeschirr, insbesondere 42 Fässer von 1/2 — 16 Eimer sowie ein Theil des allgemeinen Hausraths; 1 neue Wespresse mit Mahltrog; Samstag den 4. August: die übrige Fabrik, bestehend in allerlei Hausrath, Fuhr- und Reitgeschirr,



3 1/2 Eimer Mischlingwein, Früchte und allerlei Vorräthe, wozu die Kaufliebhaber eingeladen werden. Den 27. Juli 1866. R. Amts-Notariat.

Laut Beschluß des Stiftungsrathes vom 27. Juli wird das Sonntagsopfer, welches bisher durch Einsammeln in den Häusern erhoben wurde, in den Sonntagen durch Aufstellung von Opferbüchern an den Kirchthüren entgegengenommen werden, woran die Gemeinde hiermit benachrichtigt wird. Der Stiftungsrath.

Schorndorf. Am nächsten Montag den 6. August, Nachmittags 2 Uhr, werden die auf der untern Keller befindlichen 3 Fruchtböden auf dem Rathhaus verpachtet werden. Den 30. Juli 1866. Hospitalkasse. Saug.

Geradsetzen. Die Gemeinde hier verkauft am Freitag den 3. d. Mts. Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhause: 1 alten Feuerprigen-Wagen, etwas altes Eisen, worunter Schrauben

Gegenstände für die Kunstfärberei von **Albert Schumann in Gßlingen** werden fortwährend in Empfang genommen durch **Christ. Fried. Kraiss Wittwe.**

Schorndorf. **Löfflund's** concentrirtes Nahrungsmittel für Kinder, Schwächlinge und Genesende dargestellt aus **Liebig's Kinderpulver.** Ein Ersatz für Muttermilch, Arrowrot, Mehlbrei u. Dieses neue Nahrungsmittel lempficht sich durch Wohlgeschmack, einfachste Gebrauchsweise und außerordentliche Erfolge. Niederlage bei **Carl Veil.**

und circa 40 Pfund altes Kupferblech, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 28. Juli 1866. Schultheißenamt.

Privat-Anzeigen. Mehrere Eimer guten Most verkauft Bernhard Seybold, Flaschner.

Ein freundliches Logis für eine stille Familie hat foglich oder die Marianne zu vermieten. Bäcker Speidels Wittwe.

Den Sommer-Weizen-Ertrag von 1 Morgen Acker in der Untern-Strasse verkauft Christian Zindel, Weißgerbers Wittwe.

Wiedelsbach. Gutes **Ulmer-Bier** hält fortwährend und ladet zu demselben höflich ein Metzger Steiner.

